

Von Hallstatt nach Europa, ein BGE auf dem Weg zu einem sozialen Europa mit Geschichte und Kultur

Harald Gropp

d12@ix.urz.uni-heidelberg.de

Summary

A Basic Income Grant (BIG) as a European project of many national activities can lead to a social Europe. During the Hallstatt period a Celtic culture developed in large parts of Europe. In 2500 years Europe developed till the foundation of the European Union in the West and in the East. This cultural background is a support for a cultural EU in contrast to a political and financial EU. A BIG will help also artists and scientists as well as all people who help others, mainly children and old people and ill people. CORONA showed this clearly.

Zusammenfassung

Ein Bedingungsloses GrundEinkommen (BGE) als europäisches Projekt von vielen nationalen Aktivitäten kann zu einem sozialen Europa führen. Während der Hallstattperiode entwickelte sich in grossen Teilen Europas eine keltische Kultur. In 2500 Jahren entwickelte sich Europa bis zur Gründung der EU in West und Ost. Dieser kulturelle Hintergrund bedeutet eine Stärkung einer kulturellen EU im Gegensatz zu einer vor allem politischen und finanziellen EU. Ein BGE hilft auch Künstlern und Wissenschaftlern sowie allen Menschen bei der Hilfe für andere, Kinder und alte und kranke Menschen. CORONA hat dies besonders deutlich gezeigt.

0. Vorbemerkungen

Dieser Text wurde zu grossen Teilen zum ersten Mal vorgetragen auf der Tagung BIEN (Basic Income Earth Network), der Welttagung zum BGE, in Ottobrunn bei München im September 2012. Die beiden Abbildungen wurden gestaltet vom Autor während eines Kultureseminars in Bad Hersfeld im selben Jahr. Im November 2019 wurde dieses Thema in Bruxelles bei der Tagung des EAPN (European AntiPoverty Network) durch den Autor vorgestellt.

1. BGE und BIG

Ein Bild sagt mehr als tausend Worte.

(A picture may tell more than 1000 words)

Aus diesem Grund sollen zwei Abbildungen diesen Text ergänzen. Auf dem ersten Bild ist das Verhältnis dargestellt zwischen dem deutschsprachigen BGE und dem internationalen BIG. Es wird weiter unten im Detail erläutert.

Das BIG oder einfach das GROSSE (englisch big) als ein gemeinsames europäisches Netzwerk vieler nationaler Aktivitäten kann zu einem sozialen Europa führen und die kulturellen Aspekte eines gemeinsamen Europa stärken.

Die Eisenzeit in Europa nimmt den grössten Teil des 1. Jahrtausends vor Christus ein, üblicherweise eingeteilt in die Hallstattzeit (ca. 800-500) und in die LaTènezeit (ca.500 bis zum Anfang des 1. Jahrhunderts nach Christus). LaTène liegt am Lac de Neuchatel in der Schweiz, und Hallstatt ist ein ebenso bedeutender Fundort im Salzkammergut und normalerweise der Austragungsort der MOMENTUM-Tagungen, wenn nicht gerade eine Epidemie dies unmöglich macht. Die Eisenzeit wird sprachlich beherrscht von keltischen Sprachen, die sich ausbreiten von der iberischen Halbinsel bis vermutlich Polen und von Irland bis sogar ins asiatische Anatolien . Es gab nie ein großes keltisches reich, sondern viele kleine Herrschaftsgebiete. Dies machte es letztlich den Römern leicht, die Kelten militärisch zu besiegen bzw. an die Ränder Europas zu drängen und langfristig große Teile der keltischen Kultur zu zerstören. Es haben nur 4 keltische Sprachen überlebt mit zusammen wenigen Millionen Sprechern.

Was ist auf Abbildung 1 zu sehen?

Das große Gelbe (BIG) sendet Strahlen aus und erinnert vielleicht an die Sonne. Es bestrahlt die Erde und liefert die nötige Energie zum Überleben. Steht die Erde etwa schon Kopf? Das Thema BGE ist auch für die Klimafrage von Relevanz, ohne das dies hier näher erläutert werden soll.

Woher kommt die Energie des BIG, anders als bei der Sonne, von den Strahlen der linken Seite, d.h. von vielen BGE-Initiativen der einzelnen Staaten der Erde, sei es in Spanien durch die Idee einer renta básica (kastilisch) und einer renda básica (katalanisch).

Betrachten wir den Fall Deutschlands noch etwas näher, und der Autor entschuldigt sich, dass hier an dieser Stelle Österreich nicht besonders behandelt wird. Im Jahre 2012 war noch nicht vorherzusehen, dass 8 Jahre später dieses Bild für eine Tagung in Hallstatt benutzt werden würde.

Auch für eine Abkürzung BGE wird ein Symbol benötigt. Vielleicht könnten die drei Buchstaben die drei Musiknoten b, g und e darstellen, wie links oben beschrieben im "deutschen Strahl". Weiter oben finden sich die drei Begriffe Basis, Golden und Ewig, die als BGE drei wichtige Schlüsselwörter das BGE kennzeichnen. Es ist ein Basiseinkommen, das unbegrenzt eingeführt wird und (hoffentlich) goldene Zeiten ermöglicht. Nicht zuletzt erinnert die Buchstabenkombination BGE an ein Buch der 1980er Jahre von Hofstaedter: Goedel, Escher, Bach --- An Eternal Golden Braid (in deutsch: ein Ewiges Goldenes Band). Es erinnert uns durch den Dreiklang b-g-e an den Musiker Bach, an den Maler Escher (vgl. das escherähnliche Bild rechts oben und man entschuldige meine unperfekte Ausführung desselben). Eher unbekannt dürfte G wie Goedel sein, ein österreichischer (also doch!) Mathematiker, dessen

Werk interessante Beziehungen zu der Musik Bachs und der Malerei Eschers aufweist.

2. Der “Aufbau” Europas

Die zweite Abbildung erzählt uns etwas über die Geschichte Europas. Was geschieht nach der Hallstattzeit vor 2500 Jahren? Kulturell stark beeinflusst durch den Orient und Griechenland entsteht das Europa der französischen Revolution und in den letzten 70 Jahren das Europa der EU. Es entsteht EVPOIIA, eine seltsame Kombination von Sprachen und Schriften, von Traditionen und Geschichten, die einen Kontinent formen und definieren. Diese 6 Buchstaben E – V – P – O – II – A beschreiben diesen Kontinent. Soweit ich sehe, gibt es keine Sprache, in der diese Buchstabenkombination richtig ist, aber in den meisten europäischen Sprachen sind höchstens zwei oder drei Fehler.

Abb. 1 Bedingungsloses Grundeinkommen und/and Big Income Grant



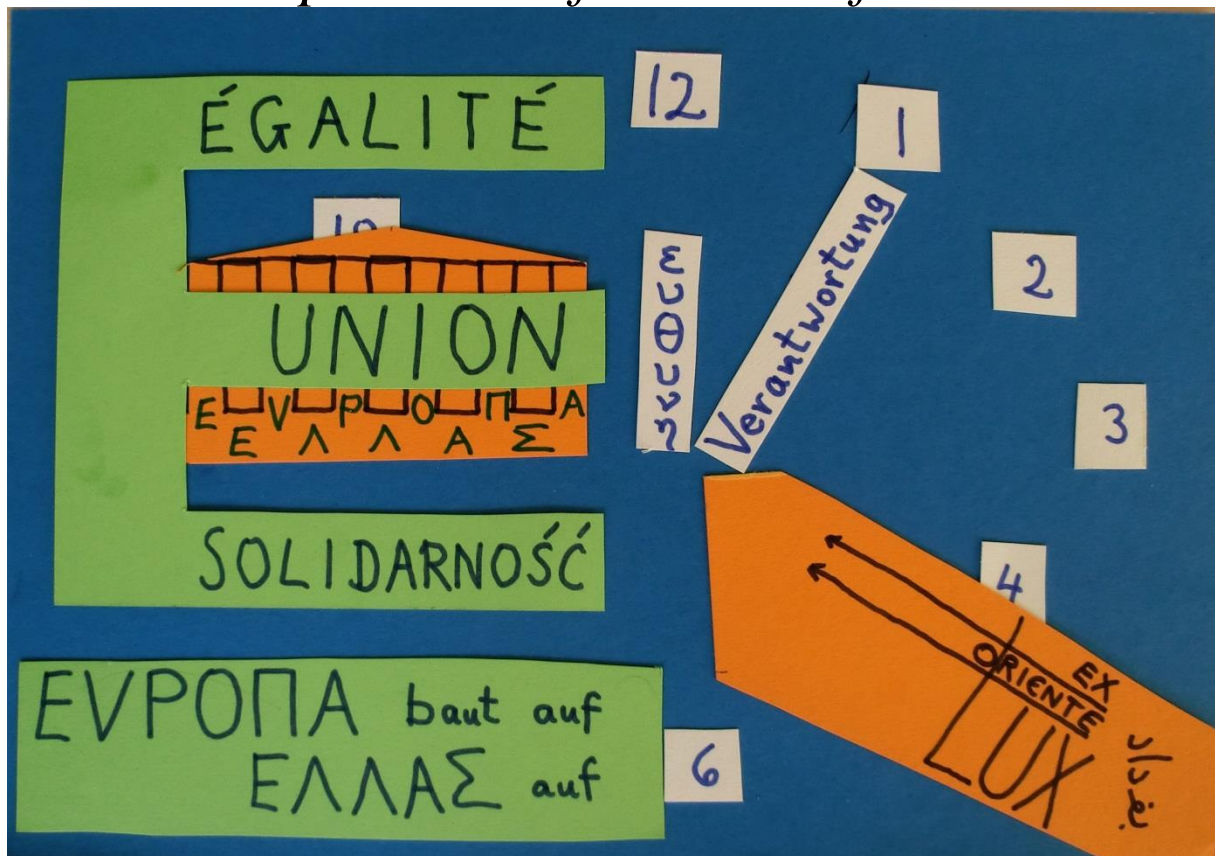
Was ist auf Abbildung 2 zu sehen?

Der Titel besagt: EVROPA baut auf EΛΛΑΣ auf. Wie schon oben beschrieben ist diese Version von EUROPA ein Kunstwort, das versucht, viele europäische Sprachen zu berücksichtigen. HELLAS steht für das alte und auch das neue Griechenland. Der griechische Beitrag zur europäischen Kultur braucht hier wohl nicht näher erläutert zu werden. Allerdings stammen sehr wichtige Elemente unserer Kultur aus dem Nahen Osten, z.B. Religionen und Wissenschaften wie Mathematik und Astronomie, um nur drei Beispiele zu nennen. Darin erinnert der lateinische Spruch EX ORIENTE LUX und ein Name, der nicht aufgelöst wird. Es lohnt sich oft

auch für nichteuropäische Sprachen und Schriften Interesse zu zeigen.

Ansonsten sieht man das grosse E als Symbol für Europa. In das E eingeschrieben sind drei Worte. Die französische Revolution symbolisiert den Beginn des modernen Europa mit den Begriffen EGALITE, Liberté und Fraternité. Bei Fraternité ist heute sicher auch die Schwesterlichkeit mitzudenken. Dies führt unmittelbar zum Begriff der Solidarität, heute für viele leider ein Fremdwort. Aber vor 40 Jahren leitete die Bewegung der SOLIDARNOSC in Polen die Entwicklung ein, die 10 Jahre später eine Mauer öffnete. Das Wort UNION steht natürlich für die Gründung der Europäischen Unionen EGKS usw. bis zur EU, aber auch für die Vereinigung Europas nach 1990. Der Balken UNION steht vor einem Gebäude. Ist es ein griechischer Tempel oder ein vermauertes Tor? Die blaue Fahne der EU zieren 12 gelbe (schon etwas verblaßte) Sterne, hier als Zifferblatt einer Uhr dargestellt. Im Jahre 2012 war es schon "Fünf nach Zwölf". Wieviel Uhr ist es im Jahre 2020? Aber die Hoffnung stirbt zuletzt, vergleiche auch die Zitate am Ende dieses Beitrags. Heute ist wohl ein Schlüsselbegriff VERANTWORTUNG.

Abb.2 Europa baut auf Hellas auf



3. Europa heute

Europa ist heute eine seltsame und besondere Kombination von Sprachen und Schriften, von Tradition und Geschichte(n), ein kultureller Kontinent, der von einem rein geografischen Standpunkt gesehen nur ein Subkontinent von Asien ist. Indien hat mehr Einwohner, Sprachen, Religionen etc. als Europa und gilt als Subkontinent.

Dieser kulturelle Kontext erinnert uns an die Verpflichtung, die Idee eines BGE in Europa einzupflanzen, nicht nur in ein politisches bzw. in ein finanzielles und wirtschaftliches Europa, sondern in ein kulturelles Europa.

Ein BIG wird auf der einen Seite viele Menschen in die Lage versetzen, ihren Verwandten und Freunden zu helfen, Kinder zu erziehen und andere “soziale Arbeit” zu erbringen bzw. politisches Engagement zu zeigen. Auf der anderen Seite wird es die Situation von Künstlerinnen und Künstlern, von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern und von anderen Menschen, die auf künstlerischem Gebiet tätig sind, deutlich verbessern.

In Europa und in der EU stehen wir vor großen Problemen. Die Entwicklung der Coronapandemie, auf hier gar nicht näher eingegangen werden kann, hat diese noch deutlicher werden lassen. Die soziale und die kulturelle Bedeutung von Europa wird oft nicht genug betont, aber ohne diese Kulturgeschichte gäbe es die Idee von Europa gar nicht.

Ein BGE wird nicht alle Probleme in Europa lösen, aber es wird die Lösung von vielen Problemen etwas leichter machen.

Die Hürden auf dem Weg zu einem BGE sind nicht klein, aber die Hoffnung stirbt zuletzt.

Zum Schluss noch zwei Zitate, ein literarisches und ein politisches, die diese Hoffnung unterstützen können.

Wer kämpft, kann verlieren; wer nicht kämpft, hat schon verloren (Bertolt Brecht).

We shall never surrender.

(Winston Churchill, 4.6.1940)

4. Schlussbemerkung

Viele wichtige Aspekte konnten in diesem kurzen Artikel nicht diskutiert werden, sondern sind in der inzwischen reichhaltigen Literatur nachzulesen. Interessant sind einige aktuelle Entwicklungen, eine wissenschaftliche Studie zum Beispiel in Deutschland, eine Volksabstimmung in Österreich, ein Experiment in Finnland und viele ähnliche Aktivitäten in anderen Kontinenten, besonders in Namibia, Brasilien oder z.B. in Alaska. Es sind immer noch viele reservierte Zurückhaltungen zu dieser Idee vorhanden, auch bei politischen Parteien und Gewerkschaften sowie bei anderen gesellschaftlichen Gruppen. Auf der anderen Seite gibt es viele Entwicklungen der Arbeitswelt und vor allem die Pandemiesituation des Jahres 2020, die die Diskussion beflügeln werden.